

FAIR VERANSTALTEN

EINE GEBRAUCHSANWEISUNG FÜR
NACHHALTIGE EVENTS, TAGUNGEN
UND FESTE



NETZWERK

Faire Metropole Ruhr



Impressum

Erscheinungsort und Datum: 3. Auflage, Herne, 2021

Redaktion und Konzept: Gundis Jansen-Garz

Mitarbeit:

Markus Heißler, Dirk Heitlindemann, Tamara Kaschek, Charlotte Priebe,
Angela Schmitz (alle Faire Metropole Ruhr)

Grafik und Satz: Bettina Steinacker

Illustrationen: Studio für Gestaltung und Bettina Steinacker

1. Auflage (2018):

Redaktion und Konzept: Ute Korinth; Mitarbeit: Vera Dwors, Jürgen Sokoll, Markus Heißler,
Sebastian van Ledden, Yvonne Afflerbach; Grafik, Satz und Illustrationen: Bettina Steinacker

2. Auflage (2020):

Redaktion und Konzept: Gundis Jansen-Garz; Mitarbeit: Markus Heißler, Dirk Heitlindemann,
Angela Schmitz, Isabell Schwarzfeller, Grafik, Satz und Illustrationen: Bettina Steinacker

Herausgeber:

Faire Metropole Ruhr e. V.

Overwegstraße 31

44625 Herne

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

EINFACH MAL FAIR-ANSTALTEN!



Tagungen, Kongresse, Kulturveranstaltungen, Stadtteilfeste und Meetings finden tagtäglich auch in der Metropole Ruhr statt. Dabei reisen viele Menschen von A nach B, werden verköstigt, verbrauchen Strom und Wasser, übernachten und benötigen Tagungsunterlagen. Fachtagungen und Events nachhaltig und fair auszurichten ist eine Herausforderung, der sich mehr und mehr Organisator*innen stellen. Dieser Leitfaden soll als Arbeitshilfe für eine umweltgerechte und sozial verträgliche Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen dienen.

Wichtige Aspekte bei der Planung sind etwa die Verwendung umweltfreundlicher und fair gehandelter Produkte, Energieeffizienz, Abfallmanagement, regionale Wertschöpfung sowie soziale Verantwortung.

Es kommt nicht darauf an, dass Sie auf Anhieb in allen Bereichen kompromisslos nachhaltige Veranstaltungen durchführen, wichtig ist, irgendwo anzufangen. Und wenn es beim ersten Mal „nur“ die Verwendung von fair gehandeltem Kaffee oder die Ermöglichung von Anreise mit Bus und Bahn ist, haben Sie einen wichtigen Schritt in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung gemacht. Setzen Sie Prioritäten – auch kleine Schritte führen zum Ziel!

Also: Nix wie ran, denn mit ein wenig Vorbereitung und planvollem Handeln sind nachhaltige Tagungen, Events und Feste möglich!



Foto: B. Steinacker

WARUM SOLL DIE VERANSTALTUNG ÜBERHAUPT FAIR UND NACHHALTIG SEIN?

Nicht erst seit der Debatte um den Klimawandel wissen wir um die Notwendigkeit, unseren Konsum und Lebensstil ökologisch und sozial verträglich auszurichten. Schon seit 1987 gilt der Grundsatz „So zu leben, dass auch zukünftige Generationen ihre Bedürfnisse befriedigen können!“ als Leitbild internationaler Entwicklung, welches 1992 von den Vereinten Nationen zur Richtschnur globalen Handels bestimmt wurde. Dabei umfasst der Begriff Nachhaltigkeit ausdrücklich die gleichberechtigte Berücksichtigung von ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten.

2015 verpflichteten sich die Vereinten Nationen zu 17 Zielen nachhaltiger Entwicklung. Die verabschiedete Agenda 2030 dient als Kompass zur Ausrichtung von politischem, gesellschaftlichem und individuellem Handeln an Nachhaltigkeitskriterien. Wollen wir unseren Planeten auch für nachfolgende Generationen erhalten, sind wir alle in der Verantwortung, den Emissionsausstoß zu verringern, Ressourcen zu schonen, Abfall zu vermeiden und für faire Produktions- und Lebensbedingungen ohne Menschenrechtsverletzungen weltweit zu sorgen.

NACHHALTIGKEIT KONKRET

Der von der deutschen Bundesregierung berufene „Rat für Nachhaltige Entwicklung“ fasst die Grundideen des Nachhaltigkeitskonzeptes mit den Worten zusammen: „Nachhaltige Entwicklung heißt, Umweltgesichtspunkte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen. Zukunftsfähig wirtschaften bedeutet: Wir müssen unseren Kindern und Enkelkindern ein intaktes ökologisches, soziales und ökonomisches Gefüge hinterlassen...“ Besonders in der westlichen Gesellschaft spielt der tägliche Konsum eine große Rolle. Dabei gilt es, neben den ökologischen Aspekten auch soziale Fragen nach Menschen- und Arbeitsrechten und dem Fairen Handel zu beachten. Dabei ist jede*r Einzelne von uns aufgefordert, bei der nachhaltigen Gestaltung unserer Gesellschaft aktiv zu werden.



KOMPASS NACHHALTIGKEIT



Sie organisieren eine Veranstaltung mit öffentlichen Geldern und sind an das Vergaberecht gebunden? Hier hilft der Kompass Nachhaltigkeit weiter, damit auch diese Veranstaltung fair veranstaltet wird! Dabei handelt es sich um ein Kooperationsprojekt der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) und Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zur Unterstützung der nachhaltigen Beschaffung nach sozialen und ökologischen Kriterien. Auf dem Webportal für öffentliche Beschaffung werden neben den Hintergrundinformationen zum Thema „Nachhaltige Beschaffung“ viele Praxisbeispiele genannt. Darüber hinaus werden regelmäßig neue Produktgruppen, Gütezeichen, Aus-

schreibungsbeispiele oder Anbieter*innen vorgestellt. Planen Sie eine konkrete Ausschreibung, werden Sie zu einzelnen Produkten durch ein Hilfemenü begleitet. Auch Unternehmen finden mit dem Kompass kompetente Unterstützung beim fairen Einkauf.

 www.kompass-nachhaltigkeit.de

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Quelle: 17ziele.de



VERANSTALTUNGSORT UND MOBILITÄT

Die Frage nach einem passenden Ort für die zu planende Veranstaltung stellt eine der ersten Überlegungen dar. Ist das Gebäude ökologisch oder nachhaltig zertifiziert? (siehe nächste Seite) Wird in der Küche bio und fair gekocht? Ist der Ort barrierefrei zugänglich? Hier können Sie bereits eine Vorauswahl treffen.

Selbstverständlich sollte auch die Frage nach der Anreise bedacht werden. Schön wäre es, wenn der Veranstaltungsort mit der Bahn, dem Bus, mit dem Fahrrad oder zu Fuß gut erreichbar ist. Sind die Veranstaltungszeiten so gelegt, dass die Teilnehmenden und Referent*innen mit öffentlichen Verkehrsmitteln problemlos an- und abreisen können? Am besten, Sie fügen den Einladungen Anreise- und Wegbeschreibungen für den ÖPNV bei. Gegebenenfalls hilft ein Shuttle, der die Teilnehmenden vom Bahnhof zum Veranstaltungsort bzw. vom Veranstaltungsort zur Unterkunft bringt. Bei mehreren hundert Teilnehmer*innen können Sie auch ein Veranstaltungsticket der Deutschen Bahn

 <https://www.bahn.de/p/view/bahnbusiness/angebote/veranstaltungsticket/veranstaltungsticket.shtml> anbieten. Das lässt sich ohne großen Aufwand online einrichten und kann ein echter Anreiz sein, das Auto stehen zu lassen. Geben Sie den Teilnehmenden die Möglichkeit, im Vorfeld untereinander Kontakt aufzunehmen zwecks Bildung von Fahrgemeinschaften – dabei beachten Sie bitte den Datenschutz.



Öffentliche und private Gebäude lassen sich durch Zertifizierungen auf ihre Nachhaltigkeit – vor allem mit Blick auf Ökologie, Energie und Wohngesundheit – überprüfen. Es gibt Zertifizierungssysteme, die einzelne Bauprodukte oder auch das gesamte Gebäude bewerten. Eine Gebäude-Zertifizierung wird in der Regel durch Planungsbüros durchgeführt, die darauf spezialisiert sind. Die bekanntesten Siegel sind das der DGNB der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (© www.dgnb-system.de) und das Bewertungssystem BNB für öffentliche Bundesbauten (© www.bnb-nachhaltigesbauen.de).



Weitere Beispiele:

- Greenglobe (© www.greenglobe.com/de/)
- ISO20121 (© www.iso20121.org/)
- EMAS-registrierte Einrichtungen (© www.emas.de/home/)
- Nachhaltigkeitskodex (© www.fairpflichtet.de)

ES WERDE LICHT ...

Wie sieht das Energiekonzept der Location aus? Hier sollte generell auf den Einsatz effizienter Veranstaltungstechnik geachtet werden. Wird zum Beispiel bei der Beleuchtung der Räume darauf Wert gelegt, soweit wie möglich mit Tageslicht zu arbeiten und energieeffiziente Veranstaltungstechnik wie LED-Beleuchtung zu nutzen? Handelt es sich bei dem Strom um 100 % Ökostrom? Sind Energie- und Wärmequellen aus regenerativen Energiequellen? Lässt sich die Belüftung der Räume bedarfsgerecht und energieeffizient regeln? Fragen Sie die Betreiber der Location danach!



www.gruenerstromlabel.de

MÜLL FÄLLT IMMER AN



Wie sieht es mit dem Abfallmanagement des Ortes aus? Wichtig ist hierbei, dass nicht nur der Veranstaltungsort Abfall trennt, sondern auch die Teilnehmer*innen die Möglichkeit haben, dies zu tun – nach Möglichkeit in Papier/Pappe, Grüner Punkt, Glas, Speisereste und Restabfall.



EIN BETT IM KORNFELD...

... muss es ja nicht sein, aber bei mehrtägigen Veranstaltungen muss zusätzlich zum Veranstaltungsort eine Übernachtungsmöglichkeit geschaffen werden. Entweder gibt es im Veranstaltungsort selbst Zimmer oder aber möglichst nah gelegene Unterkünfte, die barrierefrei sind und auf Nachhaltigkeit setzen.

WER GUT SITZT...

Sollte der Veranstaltungsort nicht ausreichend Möbel zur Verfügung stellen können, bieten sich Mietmöbel an. Es gibt unterschiedliche Anbieter*innen – achten Sie auf ökologische Materialien und unter welchen Bedingungen sie hergestellt wurden.



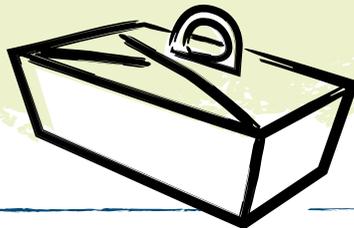


CATERING UND EINKAUFEN

Essen hält Leib und Seele zusammen – dieser Spruch beinhaltet viel Wahres, denn gutes Essen und Trinken hält uns gesund und soll auch denjenigen gut tun, die unsere Ernährung sicherstellen. So spielt beispielsweise bei der Produktion von Lebensmitteln der Ressourcenverbrauch eine Rolle, aber auch die Arbeitsbedingungen von Hersteller*innen und Bäuer*innen. Zu teuer, zu umständlich, zu langweilig? Nein, keinesfalls. Denn regionale und saisonale Produkte, fair gehandelte Lebensmittel und Bio-Erzeugnisse fördern weltweit eine nachhaltige Landwirtschaft und sind durchaus erschwinglich, vitamin- und variantenreich und vor allem auch sehr lecker.

Schon mit der Auswahl des Speiseangebotes können Sie großen Einfluss auf das Klima nehmen: die Produktion von Fleisch beispielsweise ist bei weitem klimaschädlicher als die von Gemüse. Auch die Vermeidung von Verpackungsmüll und Lebensmittelverschwendung sowie kurze Transportwege sind entscheidende Maßnahmen für eine klimaverträgliche Verpflegung. Waren aus Fairem Handel sind in Weltläden, Supermärkten und im Großhandel erhältlich. Sie erkennt man zum Beispiel am Fairtrade-Siegel (W) www.fairtrade-deutschland.de. Fairhandelsorganisationen wie die GEPA (W) www.gepa.de, El Puente (W) www.el-puente.de oder weltpartner (W) www.weltpartner.de bieten ausschließlich Produkte aus Fairem Handel an. Den nächsten Weltladen in Ihrer Region finden Sie unter (W) www.weltlaeden.de.

Und denken Sie daran, dass weniger oft mehr ist. Versuchen Sie die Mengen so zu planen, dass möglichst wenig Essen übrig bleibt. Und wenn der Hunger der Gäste doch kleiner war als gedacht, bietet sich Foodsharing (W) www.foodsharing.de an. Bereits im Vorfeld können Kontakte geknüpft werden. Sie können die Teilnehmenden im Vorfeld schon darauf aufmerksam machen, Vorratsdosen mitzubringen oder sorgen selbst für „doggy bags“ aus nachhaltigen Materialien, die Sie den Teilnehmenden mitgeben können.





FAIR TRINKEN



Sowohl bei Tagungen als auch bei Festen gibt es bei der Getränkeauswahl jede Menge Alternativen zu den üblichen multinationalen Anbietern. Obstsäfte werden aus der Region, am besten in Bio-Qualität angeboten, z. B. von Streuobstwiesen. Säfte aus Südf Früchten, wie z. B. Orangensaft, erhalten

Sie fair gehandelt im Einzelhandel. Frisches Trinkwasser lässt sich aus dem Wasserhahn in Karaffen abfüllen und, falls es doch Mineralwasser sein soll, sollten Sie einen Anbieter aus der Region suchen. Oder sie greifen auf die Hamburger Marke Viva con Agua  www.vivaconagua.org/mineralwasser zurück. Dabei handelt es sich um ein Netzwerk von Menschen und Organisationen, das sich für den weltweiten menschenwürdigen Zugang zu sauberem Trinkwasser einsetzt. Soll Alkohol gereicht werden? Auch da gibt es hervorragende Bio-Biere und Bioweine aus der Region oder verschiedene Craft-Beers, die sie denen von Groß-Brauereien vorziehen sollten. Soll es ein ganz bestimmter Wein sein, der regional nicht angebaut wird, dann erhalten Sie Bioweine und verschiedene Weinmarken aus Argentinien, Chile oder Südafrika auch aus Fairem Handel.

 www.faire-metropole.ruhr/fair-einkaufen/veranstalten/trinken.html

FAIR ESSEN



Wenn Sie mit einer Catering-Firma zusammenarbeiten, suchen Sie gezielt nach regionalen Anbieter*innen, die möglichst viele öko-zertifizierte Produkte anbieten. Eine Übersicht über die Gütesiegel wie z. B. das EU-Biosiegel oder Fairtrade finden Sie unter  www.siegelklarheit.de. Fragen Sie nach, ob regionale und saisonale Produkte verwendet werden. Besteht das Essen zum größten Teil aus Bio-Erzeugnissen? Ist das Angebot vegetarisch oder zumindest fleischreduziert ausgerichtet? Werden Produkte aus Übersee verwendet, so sollten diese fair gehandelt sein. Vereinbaren Sie, dass es sowohl vegetarische als auch vegane Speisen im Angebot gibt. Kommt Fisch auf den Tisch, bitten Sie darum, bedrohte Arten zu meiden. Auch Fisch gibt es in hervorragender Bio-Qualität und mit aussagekräftigen Siegeln versehen. Achten Sie bei Backwaren auf Produkte vom (Bio)-Bäcker aus der Region. Wichtig ist, im Vorfeld abzuklären, worauf Dienstleister*innen achten sollen. (siehe hierzu auch das Beispiel-Anschreiben auf Seite 36) Sind Sie selbst für die Verpflegung zuständig, können Sie genauso vorgehen und sich in Ihrer Region umhören, welche Produkte es wo zu kaufen gibt. Tolle Anregungen und Rezepte bietet die Fairtrade-Kochshow  www.fairtrade-kochshow.de Auch im Rezeptheft der Fairen Woche stehen zahlreiche Rezepte mit Zutaten aus dem Fairem Handel.

 www.faire-woche.de

 www.faire-metropole.ruhr/fair-einkaufen/veranstalten/essen.html



Foto: B. Steinacker

FÜR DEN KLEINEN HUNGER ZWISCHENDURCH

... gibt es viele leckere und fair gehandelte Kleinigkeiten. Schokolade und Kekse passen gut zu einer Tasse Kaffee oder Tee. Probieren Sie die veganen Varianten! Oder vielleicht ein kleines Eis zwischendurch? Auch hier gibt es Firmen, die ihre Produkte aus fairen Zutaten erstellen. Ihre Gäste mögen es eher salzig? Dann bieten sich Nüsse oder Chips an. Die gibt es selbstverständlich genauso aus Fairem Handel. Stöbern Sie im Bio- oder Weltladen um die Ecke und lassen Sie sich überraschen, was es dort an leckeren Naschereien gibt. Immer geht regionales und saisonales Bio-Obst statt Süßigkeiten. Lecker, leicht und gesund.

 www.faire-metropole.ruhr/fair-einkaufen/veranstalten/snacks.html





DRUCKSACHEN UND VERANSTALTUNGSTECHNIK

Wer kennt das nicht – seitenweise Papier und lose Blätter, die jede Menge Informationen beinhalten, aber nach kurzem Gebrauch ins Altpapier wandern. Deshalb: Reduzieren Sie den Papierverbrauch! Veranstaltungsprogramm und -unterlagen können auch in elektronischer Form bereitgestellt werden. Versehen Sie Ihre Mails mit dem Hinweis: „Bitte prüfen Sie, ob ein Ausdruck notwendig ist.“ Wägen Sie ab, welche Handouts, Flyer, Broschüren und/oder Kopien wirklich in Papierform nötig sind. Nutzen Sie Recycling-Papier und/oder Papier aus zertifizierten Quellen. Es gibt unterschiedliche Siegel und auch verschiedene Anbieter*innen. Und wenn schon drucken, dann bitte schwarz-weiß und doppelseitig! Flipchartpapier und Moderationskarten am besten beidseitig verwenden. Stellen Sie Link- und Literaturlisten mit weiterführenden Materialien als Dateien anstelle von ausgedruckten Hintergrundinformationen zur Verfügung. Auch Namensschilder gibt es in umweltfreundlichen Versionen, die beispielsweise mit kleinen Holzklammern an der Kleidung befestigt werden können. Sammeln Sie nach der Veranstaltung die Namensschilder wieder ein, um sie erneut verwenden zu können.



 www.papierwende.de,  www.umweltdruckerei.de
 www.umweltbundesamt.de,  www.memo.de

AUSSTATTUNG, DEKO, NON-FOOD



Neben Speisen und Getränken kommen auch noch andere Dinge auf den Veranstaltungstisch. Tischwäsche, Blumenschmuck und Deko kann fair eingekauft werden. Sie werden garantiert überrascht sein, wie einfach und schön sich eine Veranstaltung mit fairen Erzeugnissen aus dem Non-Food-Bereich planen lässt. Falls Sie Arbeitskleidung nutzen oder T-Shirts für die Mitarbeitenden ausgeben, können diese

ebenfalls fair und ökologisch produziert sein. Wussten Sie zum Beispiel, dass 90 Prozent unserer Kleidung im Ausland unter oftmals menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen hergestellt wird? Dabei ist das Angebot an ökologisch und fair produzierter (Arbeits-)Kleidung mittlerweile sehr groß – vor allem im Ruhrgebiet finden sich zahlreiche coole Labels. Der Markt für öko-faire Kleidung wächst stetig. So gibt es fast alles von der Socke bis zum Anzug. Zum Beispiel hochwertige T-Shirts, Blusen und Hemden aus Bio-Baumwolle und Fairtrade zertifiziert, ebenso verhält es sich mit Hosen und Röcken. Stöbern Sie im Netz oder schauen Sie, welche lokalen Anbieter*innen in Ihrer Stadt auf faire Mode spezialisiert sind. Die Faire Metropole Ruhr hat in Zusammenarbeit mit Engagement



Global, der AMD Akademie Mode & Design Düsseldorf und dem Seminar für Kulturanthropologie des Textilen (TU-Dortmund) 2019 den ersten nachhaltigen Moderatgeber für das Ruhrgebiet „BUY GOOD STUFF“ herausgebracht.

 www.faire-metropole.ruhr/fair-einkaufen/veranstalten/buy-good-stuff-ruhrgebiet.html



Achten Sie auf Label, die für ökologische und faire Bekleidung stehen wie GOTS, WFTO, FairWearFoundation oder Fairtrade-Cotton. Neu ist das *freiwillige* staatliche Label „Der grüne Knopf“, das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung initiiert wurde.

 www.gruener-knopf.de

TISCHLEIN, DECK DICH!

Einweggeschirr? Papierservietten und Papier- oder Plastiktischdecken? Das muss nicht sein! Bei kleineren Veranstaltungsformaten können die Gäste vielleicht sogar selbst Geschirr und Besteck mitbringen. Bei großen Formaten gibt es die Möglichkeit der Besteckspende – das Besteck wird von den Gästen gekauft und möglichst wieder abgegeben, anschließend spenden die Veranstalter pro zurückgegebenem





Besteck einen Betrag an soziale Einrichtungen. Auch im Bereich der so genannten Flachwäsche (Tischdecken, Servietten, Handtücher, Bettwäsche) gibt es bereits gute Ansätze, diese fair zu produzieren. Wenn es sich nicht rechnet, eigene Wäsche anzuschaffen, tut es auch Mietwäsche – diese gibt es ebenso fair gehandelt. Z. B.  www.maxtex.eu

Für die Tischdekoration können Sie kreativ sein und aus Naturmaterialien selbst hübsche Dinge basteln oder Sie pflücken Wildblumen aus dem eigenen Garten oder von Selbstpflückwiesen. Falls Sie Blumen kaufen, wählen Sie saisonale Blumen aus regionalem Anbau und fragen Sie nach, ob Pflanzen importiert oder in Deutschland gewachsen sind. Wenn Sie Blumen bestellen, die nicht aus der Nähe stammen, erkundigen Sie sich, ob diese Fairtrade zertifiziert sind. Um nach Verkaufsstellen für fair gehandelte Blumen oder auch andere Produkte in Ihrer Nähe zu suchen, hilft Ihnen z. B. der Einkaufsfinder von Fairtrade Deutschland  www.fairtrade-deutschland.de/einkaufen/einkaufsfinder

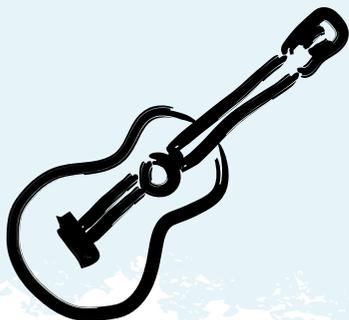
Sie laden zu einer Tagung und einem Kongress ein und kommunizieren im Vorfeld deren Nachhaltigkeit? In allen Bereichen können Sie mit gutem Beispiel vorangehen.



RAHMENPROGRAMM



Zu mir oder zu dir? Bei mehrtägigen Veranstaltungen ist es für die Teilnehmenden interessant, die Umgebung kennen zu lernen. Nehmen Sie ihre Gäste mit zu kulturellen Angeboten, Sehenswürdigkeiten oder in Cafés, die unter nachhaltigen Gesichtspunkten arbeiten. Diese sollten mit dem ÖPNV erreichbar sein. Bei gutem Wetter bietet es sich an, Fahrräder auszuleihen und gemeinsam zum Rahmenprogramm aufzubrechen. Hier lässt sich ggf. auch ein offizieller Programmpunkt mit in das Tagungsgeschehen einbauen. Vielleicht ist es aber auch möglich, lokale Partner*innen in die Bereitstellung eines Rahmenprogramms innerhalb der Veranstaltung mit einzubinden? Poetry-Slams oder Musikbands bieten eine große Bandbreite, oder das kommunale Kino zeigt einen guten Film, der zum Thema der Veranstaltung passt?



-  www.trailer-ruhr.de
-  www.kulturinfo.ruhr
-  www.coolibri.de



BESONDERHEITEN

Unverpackt entschlackt!

Von der Einkaufsstüte über Getränkeflaschen bis zu Drogerieartikel und Putzmittel – Kunststoff finden wir überall. Ein Leben ohne Plastik? Kaum noch vorstellbar! Dabei war das Leben Mitte des 20. Jahrhunderts noch fast frei von Kunststoffen; weltweit wurden lediglich rund 1,7 Millionen Tonnen Kunststoffe pro Jahr hergestellt. Heute sind es mehr als 335 Millionen Tonnen. Probleme für Mensch und Tier entstehen vor allem dann, wenn Plastikmüll in der Umwelt landet, denn er braucht teilweise mehrere hundert Jahre, um abgebaut zu werden. Verpackungen sind zwar nur ein Bruchteil dessen, was den Plastikmüll ausmacht, aber sie sind auch der Punkt, an dem wir Verbraucher*innen aktiv

werden können. Deshalb stehen sie im Mittelpunkt der Kritik. Immer mehr Menschen versuchen, Plastik und Einwegverpackungen im Alltag zu reduzieren. Auch im Veranstaltungs- und Eventbereich lassen sich unnötige Verpackungen vermeiden. Stellen Sie sich der Herausforderung und nutzen Sie Großgebinde, Mehrwegflaschen aus Glas, die gute alte Jutetasche oder den Baumwollbeutel zum Einkauf und Transport... Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, Verpackungen zu vermeiden. Eine Übersicht der zahlreichen Unverpackt-Läden, also Läden, in denen die Waren im Großgebinde, in Schütten, Kisten oder Säcken angeboten werden, so dass die Kund*innen sie in eigenen oder Miet-Gefäßen abfüllen können, finden Sie unter:  www.coolibri.de/magazin/unverpackt-nrw.



Inklusion und Gender

Wir Menschen sind vielfältig und das sollte sich auch in Veranstaltungen widerspiegeln. Die Bedürfnisse verschiedener Menschen sollen berücksichtigt werden, denn auch der soziale Aspekt ist Teil von Nachhaltigkeit. Prüfen Sie, ob im Rahmen Ihrer Veranstaltung Menschen aufgrund bestimmter Eigenschaften benachteiligt oder ausgeschlossen werden könnten. Angebote für Seh- und/oder Hörbeeinträchtigte können in das Programm einbezogen werden. Verwenden Sie gendergerechte Sprache in Informationsmaterialien und Live-Kommunikationen? Diskriminierende und stereotypisierende Formulierungen lassen sich leicht vermeiden. Gibt es Möglichkeiten der Übersetzung für Menschen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist? Können Informa-

tionsmaterialien oder einzelne Programmpunkte auch in leichter Sprache angeboten werden? Eltern sind dankbar für Kinderbetreuung und/oder spezielle Angebote für Kinder.



Faire Bezahlung

Achten Sie darauf, dass Menschen, die an Ihrem Event beteiligt sind, fair bezahlt werden und die Arbeitsbedingungen mindestens den gesetzlichen Regelungen entsprechen.

Give Aways

Sie möchten Ihren Teilnehmer*innen mit kleinen Give Aways eine Freude machen? Bio-faire Gummibärchen, kleine Schokoladen zum Sofortessen, Non-Food-Artikel wie Schreibwaren oder Beutel gibt es im Weltladen oder bei den Fairhandelsorganisationen. Vielleicht findet sich auf diesem Weg auch gleich ein passender Sponsor der Veranstaltung?

Benötigen Sie für ihre Veranstaltung Sitzgelegenheiten? Dann können Sie diese als Kartons oder wiederverwendbare Textilhocker erwerben und den Teilnehmenden anschließend überlassen – gegen Spende vielleicht?

 <https://eco-werbung.de>,  www.memo.de,  www.gepa.de,
 www.el-puente.de,  www.weltpartner.de,
 www.contigo.de





Foto: 123RF

Lanyards

Sie verteilen Lanyards? Diese gibt es aus Stoff, Jute, Leder oder Wollfilz. Schildchen können aus recyceltem Papier stammen – auch ohne die Plastikummhüllung.

Großveranstaltungen Open Air

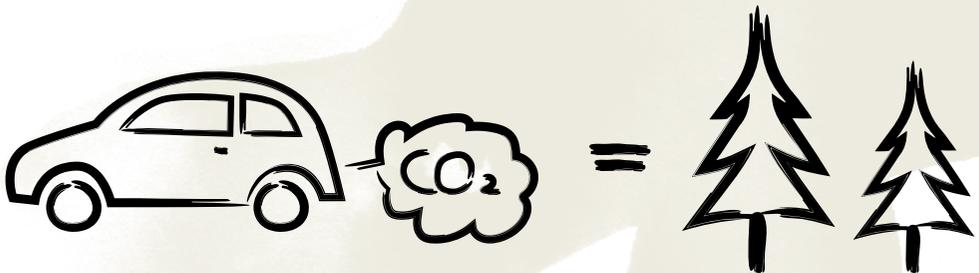
Planen Sie ein Festival oder eine andere Großveranstaltung? Wie wäre es mit Kompost-Toiletten statt mobilen Chemietoilettenkabinen? Pfandmarken aus Restholz? Oder Strohhalme aus Stroh? Bevorzugen Sie Foodtrucks, die mit ökologischen und fairen Zutaten arbeiten und vegetarische bzw. vegane Alternativen anbieten. Wasserstationen werden auf Anfrage gerne von den regionalen Versorgern zur Verfügung gestellt. Einlass- oder Festivalbändchen gibt es in verschiedenen Ausführungen, die nicht aus Plastik oder zumindest recycled worden sind.

CO₂-Kompensation

Und für die trotz aller Anstrengungen, Reduktionen und Vermeidungen anfallenden Emissionen durch Anfahrt, Stromverbrauch etc., gibt es die Möglichkeit der Kompensation. Der anfallende CO₂-Verbrauch lässt sich errechnen und kann finanziell ausgeglichen werden – mit einer Spende, die in Klimaschutzprojekte investiert wird.

Beispiele:

 www.klima-kollekte.de,  www.myclimate.de,
 www.atmosfair.de



CO₂ - KOMPENSATION AUTO

INTERVIEW

Drei Fragen an Alois Banneyer, Mitorganisator des Kulturfestes zur Eröffnung der Ruhrfestspiele in Recklinghausen, am 1. Mai jeden Jahres:

Herr Banneyer, geht nachhaltig Veranstalten?

Nein. Weil es noch keine Klimaneutralität gibt. Doch! Wenn man es als eine ständig neue Herausforderung annimmt. Bei einer jährlich wiederkehrenden Veranstaltung hat man immer knapp ein Jahr Zeit um nachzudenken, was man nachhaltiger gestalten kann: Pfandsysteme, Verpackungen, Versand, von A wie Abfall bis Z wie Zufahrtsregelung.

Welche Erfahrungen haben Sie bei den Ruhrfestspielen bisher gemacht?

Wichtig ist es, alle möglichen – zunächst vielleicht noch unmöglich erscheinenden – Stellen und Menschen mit ihren Kompetenzen und Ressourcen einzubeziehen. Transport- und Verkehrsbetriebe haben passende Formate für Mammutveranstaltungen; selbstverständlich haben auch Behörden oft gute Ideen – nicht nur Vorschriften – zum Thema Naturschutz. Auch das Publikum macht und denkt oft mehr mit, als man ihm zutraut.



Gibt es Ihrer Meinung nach weitere Aspekte, die beachtet werden sollten?

Wenig beachtet werden möglicherweise die Arbeitsverhältnisse der Menschen, die zu so einer Veranstaltung beitragen. Das beginnt bei den Löhnen für die Servicekräfte, geht weiter bei den Bedingungen, unter denen Künstler*innen produzieren und aufführen und endet nicht zuletzt beim Arbeitsschutz. Ein Fest bei dem sich viele amüsieren, ist immer auch ein Arbeitsplatz von anderen.



Foto: Bettina Steinacker

DER POTT BLEIBT FAIR

Die „Faire Metropole Ruhrgebiet“ hat den Titel erneuert

Das Ruhrgebiet darf sich für weitere zwei Jahre mit dem Titel „Faire Metropole“ schmücken. 2013 erhielt der Pott als erste Metropolregion weltweit den Titel „Faire Metropole“. Die Auszeichnung geht zurück auf das Engagement des

Netzwerks Faire Metropole Ruhr. Dazu gehören mehr als vier Millionen Menschen. Darunter sind Großstädte wie Dortmund, Essen, Duisburg, aber auch Hattingen, Sprockhövel und Xanten sowie der Kreis Wesel.

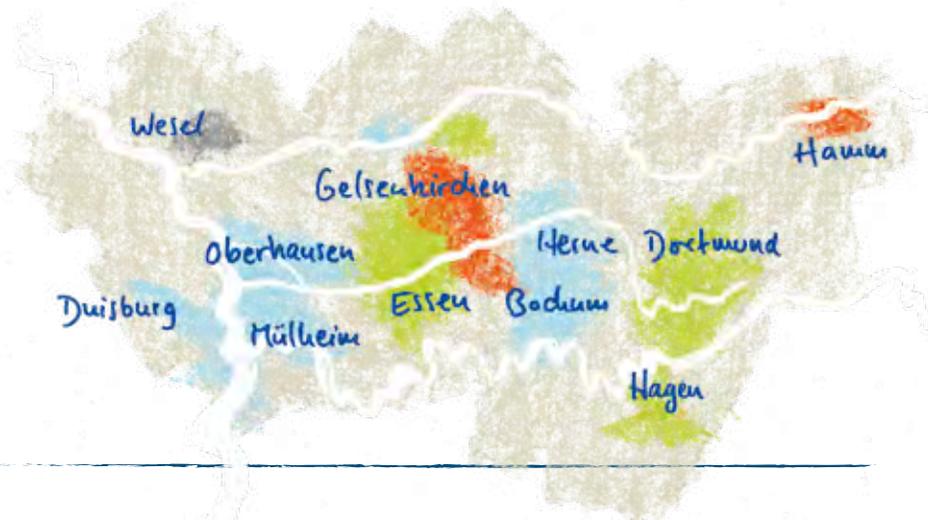
Magna Charta Ruhr.2010 gab den Startschuss

Mit der Unterschrift unter die Magna Charta Ruhr.2010, die anlässlich des Europäischen Kulturhauptstadtjahres 2010 initiiert wurde, verpflichteten sich alle 53 Kommunen und die vier Kreise des Ruhrgebiets, künftig auf Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit in ihrer Beschaffung zu verzichten. Das Ziel: Alle Kommunen des Ruhrgebiets sollen Fairtrade-Town werden und das Ruhrgebiet als „Faire Metropole Ruhr“ komplett machen.

Die Sprecher*innen des Netzwerkes, Vera Dwors und Markus Heißler, freuen sich über die Erneuerung des Titels: „Die Bestätigung der Auszeichnung ist ein schönes Zeugnis für die nachhaltige Verankerung des Fairen Handels im Ruhrgebiet. Lokale Akteure aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft arbeiten hier eng für das gemeinsame Ziel zusammen. Wir haben schon viel erreicht und wir sind sicher, dass wir auch die verbleibenden Städte noch überzeugen können, mitzumachen.“

Fairer Kaffee, faire Mode, faire Events

Zu den Projekten des Netzwerks Faire Metropole Ruhr gehört die Kampagne „Der Pott kocht fair“, die 2019 ihr 20-jähriges Jubiläum feiern konnte. Über 30 Städte des Ruhrgebiets haben einen fair gehandelten und biologisch angebauten Städtekaffee. Aus diesem Anlass war der Präsident der Pottkaffee produzierenden Kooperative Red Ecolsierra aus Kolumbien zu Gast im Ruhrgebiet. 2019 war auch der Launch des ersten nachhaltigen Moderatgebers für das Ruhrgebiet. Unter dem Titel „BUY GOOD STUFF“ weist er den Weg zu nachhaltiger Mode (s. Seite 16). Das Netzwerk berät Kommunen zum Thema faire öffentliche Beschaffung, setzt sich auch für faire und nachhaltige Großveranstaltungen im Ruhrgebiet ein und hat z.B. die Ruhrfestspiele in Recklinghausen beraten sowie diesen „Leitfaden für faire Veranstaltungen“ bereits veröffentlicht.



SIEGELÜBERSICHT



ökolandbau.de
Das Informationsportal



Lebensmittel:

www.fairtrade-deutschland.de

www.naturland.de

www.gepa.de

www.oekolandbau.de

www.el-puente.de

www.contigo.de

www.weltpartner.de

www.banafair.de

Weiterführende Informationen und Kampagnen:

www.kompass-nachhaltigkeit.de

www.siegelklarheit.de

www.saubere-kleidung.de

www.lieferkettengesetz.de



Kleidung

www.fairwear.org

www.eu-ecolabel.de

www.fairtrade-deutschland.de

www.naturtextil.de

www.global-standard.org

www.madeingreen.com

www.gruener-knopf.de



Sonstiges

www.blauer-engel.de

www.gruenerstromlabel.de

www.unverpackt-verband.de

www.verbraucher.org

TIPPS UND TRICKS



” Anfrage für ein faires Catering

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten um ein Angebot für ein Buffet (Frühstück, Mittag, Abend mit angeben) für XY Personen am Datum, in Stadt, Veranstaltungsort, Adresse.

Wir möchten unsere Veranstaltung nachhaltig und fair ausrichten. Deshalb gibt es einige besondere Fragen bzw. Anforderungen.

Bitte verwenden Sie möglichst saisonale Speisen und Getränke aus regionaler Herkunft. Bei den Produkten sollte es sich ausschließlich um Bio-Produkte handeln. Erzeugnisse aus Übersee müssen fair gehandelt sein. Uns ist wichtig, dass das Essensangebot möglichst fleischreduziert ausgerichtet ist und Vegetarier berücksichtigt werden. Wir gehen davon aus, dass Sie die Bestellmengen eher knapp als reichlich bemessen, um Restmengen zu vermeiden.

Auf Lebensmittel in Kleinstverpackungen und Getränkedosen würden wir selbstverständlich gern komplett verzichten. Liefern Sie Geschirr (kein Einweggeschirr) mit? Wenn ja, rechnen Sie dieses bitte ins Angebot ein.

Wir freuen uns auf Ihr Angebot- mit Verkaufs- und Lieferbedingungen bis zum XY (Datum).



Den kompletten Brief gibt es zum Download unter

 www.faire-metropole.ruhr/fair-einkaufen/veranstalten.html

CHECKLISTE „FAIRE VERANSTALTUNG“

Die Checkliste gibt es zum Download unter  www.faire-metropole.ruhr/fair-einkaufen/veranstalten/checkliste.html

Anreise und Veranstaltungsort

- Schon die Werbung für die Veranstaltung kommuniziert deutlich, dass die Durchführung der Veranstaltung nach Kriterien der Nachhaltigkeit erfolgt.
- Der Veranstaltungsort ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß oder mit dem Rad gut erreichbar. Die Einladung informiert bereits über ÖPNV-Zeiten. Eventuell gibt es ein Veranstaltungsticket.
- Beim Einsatz eines Shuttle-Services sind nur umweltfreundliche Fahrzeuge unterwegs.
- Das Gebäude ist barrierefrei.
- Die Location arbeitet mit Ökostrom.
- Die Auswahl der Übernachtungsmöglichkeiten erfolgt nach den Kriterien Nähe, Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit.
- Falls Sitzgelegenheiten oder andere Möbel geliehen werden, sind sie aus ökologischer und fairer Herstellung.

Catering

- Die Cateringfirma kommt aus der Region und hat eine Umwelt-/Bio-zertifizierung bzw. kann Anforderungen an faires Veranstaltungscatering gewährleisten.
- Die Cateringfirma erwirbt die Produkte (Getränke und Speisen) bei lokalen/ regionalen Produzent*innen – soweit möglich.
- Produkte, die aus Ländern des globalen Südens stammen, sind fair gehandelt.
- Es werden bevorzugt vegetarische und vegane Gerichte angeboten, wenn möglich, wird komplett auf Fleisch verzichtet.
- Getränke sind wie das Essen bio, fair und regional.
- Kostenloses Trinkwasser ist frei zugänglich.
- Genaue Absprachen und exakte Planung sorgen für das Vermeiden von Lebensmittelverschwendung. Im Vorfeld wurde sich bereits über mögliche Foodsharings informiert, falls doch Essen übrig bleibt.
- Plastikflaschen und Einweggeschirr gibt es nicht. Unverpackte Lebensmittel werden bevorzugt.
- Abfall wird getrennt – ausreichend Behälter stehen zur Verfügung.
- Die Teilnehmenden werden eingeladen, Reste mit zur Verfügung gestellten Behältnissen mitzunehmen, damit sie nicht verschwendet und weggeworfen werden.

Non-Food-Produkte und Kommunikation

- Kleidung und Stoffe für die Veranstaltung sind fair gehandelt und tragen, wenn möglich, ein Siegel für sozialverantwortliche Produktion.
- Blumen sind regional oder fair gehandelt.
- Kommt Kosmetik für Speaker*innen etc. zum Einsatz, ist dies Naturkosmetik.
- Papiererzeugnisse sind recycelbar und werden, was Stückzahl und Farbdrucke betrifft, genau auf die Erfordernisse des Events abgestimmt.
- Alle Aufträge für externe Druckerzeugnisse gehen an ökologische Druckereien.
- Kommunikation erfolgt soweit wie möglich digital.
- Reinigungsmittel, Seife in Spendern, etc. sind ökologisch abbaubar.
- Verwendete Geräte wie Licht- und Tonanlagen, Beamer, etc. sind stromsparend und sollten die Energieeffizienz der Klasse A haben. LED-Leuchtmittel haben Vorrang.
- Für jegliche Dekoration kommen wiederverwertbare bzw. nachhaltige Materialien/Produkte zum Einsatz.
- Der Kauf von Gastgeschenken erfolgt nach nachhaltigen Kriterien. Lokale Anbieter werden bevorzugt.
- Bei der Kommunikation sowohl vor als auch während der Veranstaltung wird auf eine genderneutrale und nicht diskriminierende Sprache geachtet.

Besonderheiten

- Für das Rahmenprogramm wurden kulturelle Angebote, Sehenswürdigkeiten oder Gastronomien ausgewählt, die unter nachhaltigen Gesichtspunkten arbeiten.
- Give-aways, Lanyards und andere Aufmerksamkeiten sind ökologisch und fair hergestellt.
- Die Bezahlung von Mitarbeitenden ist sozialverträglich.
- Bei Open Air Veranstaltungen werden Bio-Faire Angebote von Foodtrucks oder ähnlichen Anbieter*innen genutzt und Kompost-Toiletten bevorzugt.

CO₂-Emission

- Bezüglich der CO₂-Emission werden alle Maßnahmen, soweit möglich, in den Bereichen Veranstaltungsort, Kommunikation, Catering umgesetzt.
- Es findet eine CO₂-Emissions-Schätzung oder -Messung statt.
- Entstandene Emissionen werden durch eine Abgabe für Klimaschutzprojekte kompensiert.

Ein webinar zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Fairen Handel



<https://www.youtube.com/watch?v=fdFXzIMy1y0&feature=emb>

 www.faire-metropole.ruhr

Faire Metropole Ruhr e. V.
Overwegstraße 31
44625 Herne
info@faire-metropole.ruhr
Tel.: 02323 99497-10/-22

Kommunalen Veranstaltern stehen – neben dem www.kompass-nachhaltigkeit.de – natürlich immer die umfangreichen Beratungsangebote der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt offen, wenden Sie sich dazu einfach an das Team Fairer Handel und Faire Beschaffung, unter <https://skew.engagement-global.de/fairer-handel-und-faire-beschaffung.html>

Gefördert durch

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

SERVICESTELLE 
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Gefördert durch die



**STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN**